Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Simone de Beauvoir (1908 – 1986)

Die Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir um 1975

Vor zehn Jahren, am 14. April 1986, starb eine der bedeutendsten Frauen unseres Jahrhunderts. Die französische Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir schrieb unter anderem auch über das Alter, und zwar eines der umfassendsten Bücher, das je zu diesem Thema verfasst worden ist. Das 500 Seiten starke Werk hat bis heute nichts von seiner Gültigkeit und Faszination eingebüsst.

Simone de Beauvoirs Buch über das Alter ragt durch die Fülle des ausgebreiteten Materials und auch durch die Vielfalt von neuen Einsichten unter allen wissenschaftlichen und philosophischen Abhandlungen des Themas heraus. Die französische Originalausgabe erschien 1970 unter dem Titel «La vieillesse», die deutsche Übersetzung kam 1972 heraus.

Vergleich mit anderen Lösungen

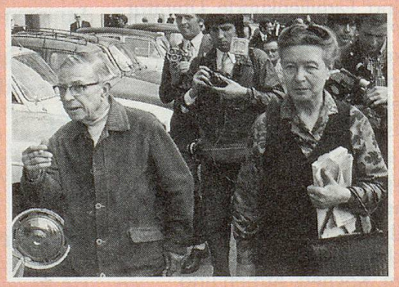
Im ersten Teil des Buches wird gezeigt, was die Biologie, die Ethnologie, die Geschichte und die Soziologie über das Alter zu sagen haben. Um das Los der alten Leute in der heutigen Gesellschaft aufzuzeigen, wird ihre Stellung in sogenannt primitiven Gemeinschaften erläutert. Für Simone de Beauvoir wird die gegenwärtige Situation erst im Vergleich mit Lösungen von Gemeinschaften anderer Orte und anderer Zeiten begreifbar. Dieser Vergleich ermöglicht es auch festzustellen, was an der Situation des alten Menschen unvermeidlich ist und in welchem Mass, zu welchem Preis man seine Schwierigkeiten beheben könnte.

Im zweiten Teil des Buches wird beschrieben, auf welche Art und Weise sich der alte Mensch selbst sieht. Da

Simone de Beauvoirs Leben

Geboren wurde Simone de Beauvoir am 9. Januar 1908 in Paris. Die grossbürgerlichen Verhältnisse, in denen sie aufwuchs, ermöglichten ihr eine optimale geistige und kulturelle Bildung. Schon früh konnte sie sich nicht mit dem üblichen, von Ehe und Mutterschaft geprägten Frauenbild identifizieren. Nach dem Mathematik- und Philosophiestudium an der Sorbonne arbeitete sie von 1931 bis 1943 als Philosophielehrerin. Danach widmete sie sich ganz ihrer schriftstellerischen Tätigkeit. Neben bedeutenden autobiographischen Bänden und Romanen schrieb sie das Buch «Das andere Geschlecht», welches der Frauenbewegung wichtige philosophische Erkenntnisse lieferte über die Zusammenhänge, welche die Unterdrückung der Frau betreffen.

Während des Studiums lernte sie Jean-Paul Sartre kennen, mit dem sie bis zu seinem Tode im Jahre 1980 zusammenblieb. Zu Beginn ihrer Beziehung schlossen sie einen Zweijahrespakt, den sie immer wieder erneuern und der die Dauerhaftikgkeit ihres Zusammenseins sichern sowie die Bewahrung ihrer Liebe regeln sollte. Ein weiterer Garant für die dauerhafte freiheitliche Beziehung war für Simone de Beauvoir die Ablehnung jeder Art von Häuslichkeit. Die beiden hatten bis ins hohe Alter keine gemeinsame Wohnung und auch keine Kinder. Dennoch lebte die Schriftstellerin eine für Frauen typische Hingabe.



Simone de Beauvoir mit ihrem Lebenspartner Jean-Paul Sartre

Sie bezeichnete Sartre immer wieder als genialen Ideenspender und schürte so sogar Zweifel an der Eigenständigkeit ihres Werkes. Tatsächlich hatte der ständige, fast symbiotische geistige Austausch des Paares zur Folge, dass sie sich in ihrem Denken und Schreiben gegenseitig stark beeinflussten.

geht es insbesondere um das Verhältnis des Betagten zu seinem Körper, zu seinem Geschlecht und zu seiner Vergangenheit. In einem aufregenden Gang durch die Geschichte der Völker und ihrer Literatur begegnen wir grossen Persönlichkeiten in den Jahren ihres Kampfes gegen physische Gebrechen und psychischen Verfall: Platon, Michelangelo, Kant, Casanova, Goethe, Goya, Verdi, Tolstoi, Gide, Freud, Einstein, Churchill und anderen.

Ein menschenwürdiges Alter für alle

Simone de Beauvoir zeigt auf, dass das Leben seinen Wert behält, solange man durch Liebe, Freundschaft, Empörung oder Mitgefühl am Leben der anderen teilnimmt. Im Gegensatz zu den Empfehlungen der Moralisten müssen wir uns also wünschen, auch im hohen Alter noch starke Leidenschaften zu haben, damit wir uns nicht nur mit uns selbst beschäftigen. Die Schriftstellerin sieht die Lösung im hingebungsvollen Tätigsein für einzelne, für Gruppen oder für eine Sache – in sozialer, politischer, geistiger oder schöpferischer Arbeit. Allerdings erkennt Simone de Beauvoir, dass diese Möglichkeiten, dem Leben auch im Alter Sinn und Inhalt zu geben, den gesellschaftlich Benachteiligten weitgehend verwehrt sind. Und genau deshalb ist ihr Buch auch eine leidenschaftliche Anklage gegen die moderne Gesellschaft und ihre Einstellung zu alten Menschen. Das Schicksal, das sie ihren nicht mehr arbeitsfähigen Mitgliedern bereitet, enthüllt für Simone de Beauvoir den wahren Charakter einer Gesellschaft. Das Buch endet mit der unüberhörbaren Aufforderung, an die Stelle der Phrasen von der angeblichen Würde des Alters endlich Taten zu setzen, die allen Menschen – und nicht nur einigen Privilegierten – ein menschenwürdiges Alter ermöglichen.

Eva Nydegger

«Das Alter» von Simone de Beauvoir ist als Taschenbuch zum Preis von Fr. 16.90 erhältlich im Rowohlt-Verlag und kann mit dem Coupon auf Seite 29 bestellt werden.

EURAG – Bund der älteren Generationen Europas

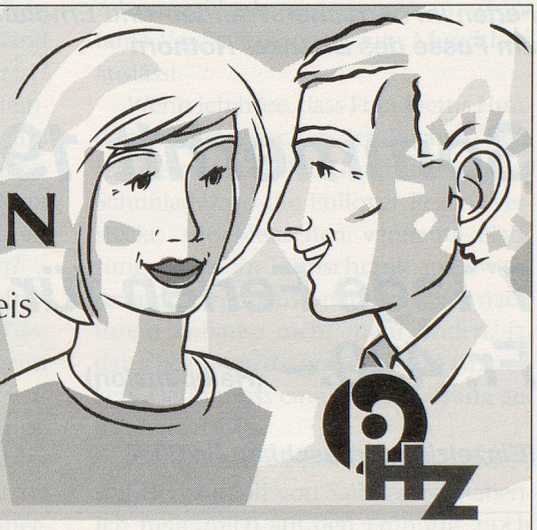
Altern als Chance und Herausforderung

Die europäische Arbeitsgemeinschaft der älteren Generation Eurag führt ihren 15. Kongress vom 12. bis 16. Juni 1996 in Berlin durch; er steht unter dem Thema «Der Platz älterer Menschen in der Gesellschaft – Altern als Chance und Herausforderung». Neben verschiedenen Plenarveranstaltungen werden Teilnehmer aus über 25 europäischen Ländern in 19 Arbeitsgruppen über vielfältige Möglichkeiten der Betätigung im Alter diskutieren und auch neue Wege zu einem Engagement im gesellschaftlichen Raum aufzeigen. Die Kongresssprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch; darüber hinaus werden einzelne Arbeitsgruppen in polnischer, spanischer, holländischer und dänischer Sprache geführt. Der Tagungsbeitrag beträgt DM 200.–.

mitg.

Ausführliche Informationen erteilt das Eurag-Kongress-Büro Berlin: Paritätische Akademie, Simon-Dach-Strasse 2, D-10356 Berlin. Dort werden auch Kongressanmeldungen und Quartierwünsche entgegengenommen.

Wieder dazu geHÖREN



- zum Freundeskreis
- zur Familie
- zur Arbeitswelt
- zur Gesellschaft
- zum Leben

gratis **Hörtest**
umfassende **Hörgeräte-Auswahl**
individuelle **Hörgeräte-Anpassung**
persönliche **professionelle Betreuung**

HÖRMITTELZENTRALEN der Schwerhörigenvereine
41 Fachgeschäfte in der Schweiz

INFO-BON

☐ Ja, ich wünsche mir die Dokumentation über alles Wissenswerte rund ums «Besser Hören».

☐ Ja, senden Sie mir bitte den **Video-Film** «der Weg zum Hörgerät» **gratis** für einige Tage zum Ansehen.

Vorname Name
Adresse
PLZ / Ort Telefon

Bitte Bon ausschneiden und einsenden an:
Informationsstelle der Hörmittelzentralen
Postfach 132, 4020 Basel (Tel. 061/311 30 90, Fax 061/311 30 43)

Zeitlupe